

gen in China ausgebildet worden sind.

Sudan hat im letzten Jahr 6 MIG-19 erhalten. Im Rahmen des chinesischen Wirtschaftshilfeprogramms von etwa 42 Mio US-Dollar wurden gleichzeitig mehrere Entwicklungsprojekte in diesem Land begonnen.

(50) Chinesische Lehrer für algerische Universitäten

Nach der Unterzeichnung eines Protokolls über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Universitätsausbildung werden chinesische Lehrer an algerischen Universitäten unterrichten. Der Unterricht wird erteilt in allen Fakultäten, jedoch auf dem Gebiet der Naturwissenschaften und der Literatur vor allen Dingen. Die Universität Algier hat eine Abteilung für chinesische Sprache. Die Lehrtätigkeit beginnt zu Anfang des nächsten akademischen Lehrjahres (MD, 22.5.73).

(51) Überlandstraße und Sender für Zambia

Die Lusaka-Kaoma-Überlandstraße und eine Brücke bei Kafue im westlichen Teil Zambias wurden am 26.5.73 ihrer Bestimmung übergeben. Es handelt sich um eine Straße von 388,5 km, die im Oktober 1969 aufgrund des 1967 mit China abgeschlossenen Abkommens über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit begonnen wurde (NCNA, 27.5.73).

Am 28.5.73 wurde in Lusaka eine mit chinesischer Unterstützung aufgebaute Mittel- und Kurzwellen-Sendestation an Zambia übergeben. Die Techniker der Volksrepublik hatten 2 Jahre zum Bau der Station gebraucht.

Industrierausstellungen

(52) Österreichische Industrierausstellung

Die Bundeskammer der Gewerkschaft bereitet eine österreichische Industrierausstellung für Peking vor. 70 führende Exportfirmen werden dort vom 29.3. - 11.4.74 auf einer Fläche von 8.000 qm ihre Produkte vorführen. Österreich ist damit das siebente europäische Land, das seine Exportindustrie in Peking präsentiert (NZZ, 16.6.73).

(53) Japanische Technologie-Ausstellung in Peking

Die japanische Vereinigung zur Förderung des Internationalen Handels stellte vom 19.6. - 3.7.73 in Peking 1000 elektronisch gesteuerte Automaten und medizinisch-technische Geräte von 51 Herstellern im Gesamtwert von etwa 130 Mio DM aus, darunter 28 Objekte, die bisher unter die Cocom-Bestimmungen fallen.

Unter den Ausstellern waren: Mitsubishi Denki, Yokogawa Denki, Toshiba Denki, Nippon Denki, Rikoh, Hitachi Seisakusho, Fujitsu-Fanack, Shimazu Seisakusho, Takeda Yakuhin, Tachiishi Denki, Konishiroku Shashin Kogyo und auf dem Gebiet Farbfernsehübertragung die Firmen Soni, Victor (Japan) und Shin Nippon Denki. Unter den automatisierten elektronischen Geräten waren Mini-Computer, IC-Tester und Frequenz-Synthesizer (Nikei, 6.2.73).

Handelsnachrichten

(54) Neue chinesische Weizenkäufe

Das US-Landwirtschaftsministerium hat am 10.6.73 verlauten lassen (IHT, 11.6.73), daß China für das Jahr 1973/74, beginnend ab 1. Juli 1973, zusätzlich 2,5 Mio t Weizen und 1 Mio t Mais aus den USA kaufen werde. Zuvor kaufte die Volksrepublik rd. 21,5 Mio bushels Weizen und 29 Mio bushels Mais, insgesamt 1,2 Mio t, bis zum Ende Juni 1973.

Die größeren Importe zeigen den größeren US-Anteil am chinesischen Markt an und sind mit der schlechten Ernte in Verbindung zu bringen.

(55) Kalt- und Warmwalzwerke

Kawazaki Seitetsu und Nippon Tekko wollen sich gemeinsam um den Zuschlag für den Export eines Kalt- und eines Warmwalzwerkes in die VRCh bemühen. Die beiden Anlagen mit einer Jahreskapazität von 3 Mio t bzw. 1 Mio t sollen zusammen mit dem Know-how etwa 10 Mrd DM kosten. Neben den Japanern und einem deutschen Firmenkonsortium unter Leitung von ATH soll sich auch eine amerikanische Firmengruppe bewerben. Mit Verhandlungsende wird bis Oktober gerechnet (Nikei, 20.6.73).

(56) Ausländisches Geld in chinesischen Banken

Die 11 chinesischen Geldinstitute in Hong Kong interessieren sich mehr und mehr für den Geschäftsverkehr mit Ausländern. Sogar Fernsehspots werben um westliche Anleger mit dem Hinweis auf die Stabilität des Ren-min-bi. Insgesamt sollen in Pekings Banken über 350 Mio. Mark von westlichen Anlegern liegen (Spiegel, 18.6.73).

T A I W A N

“ Taiwan - Frage ”

(57) Verhandlungen mit Taiwan?

Am 25.5.73 traf der 92jährige Chang Shih-chao mit einigen Begleitern, in einem Sonderflugzeug aus Peking kommend, in Hong Kong ein (NCNA, 25.5.73). Chang ist Mitglied des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses und Mitglied des Nationalkomitees der Politischen Konsultativ-Konferenz des Chinesischen Volkes sowie Kurator des Forschungsinstituts für Kultur und Geschichte. Der Besuch kann wohl kaum nur inoffizieller Natur sein, denn einen Tag vor dem Abflug suchte Ministerpräsident Chou den Politiker auf, der früher einmal in der Kuomintang eine große Rolle gespielt hat und sich um eine Verständigung mit den Kommunisten bemühte. Auf dem Flugplatz in Peking verabschiedeten ihn der für die Fäden nach Japan verantwortliche Liao Cheng-chih sowie der Stellvertretende Außenminister Ch'iao Kuan-hua. Chang kann als Vertrauter Mao Tse-tungs bezeichnet werden, dessen Lehrer er in der Mittelschule von Ch'angsha war. Er hat später als Präsident der Pekingener Universität Mao Tse-tung einen Posten in der Universitätsbücherei verschafft. Der Besuch gibt in Hong Kong naturgemäß zu Spekulationen Anlaß, daß dieses alte angesehene Kuomintang-

Mitglied beauftragt sei, mit Vertretern Taiwans zu verhandeln. Daß Peking an solchen Verhandlungen interessiert ist, steht spätestens seit der Rede des ehemaligen nationalchinesischen Generals Fu Tso-yi im März 1973 fest (C.a. 73/4 - Ü29; NZZ, 7.6.73). Allerdings wird Changs Besuch ebenfalls mit Pekings Bemühen in Verbindung gebracht, einen offiziellen Vertreter der Volksrepublik nach Hong Kong zu entsenden (vgl. C.a. 73/5 - Ü 17).

(58) Versöhnungspolitik gegenüber KMT-Beamten

Im Zuge der Versöhnungspolitik gegenüber KMT-Beamten besuchte Ende Mai Yeh Nan, Sohn eines Veterans der Kuomintang-Partei, Yeh Chu-tsang, und ehemaliger Stellvertretender Leiter des 2. Büros des Ministeriums für Nationale Verteidigung der Kuomintang, zusammen mit seiner Gattin, Yuan Hsiao-yuan, einer ehemaligen Abgeordneten der Nationalversammlung der KMT, die Volksrepublik. Sie wurden von General Fu Tso-yi, dem Stellvertretenden Vorsitzenden des Nationalen Komitees der Politischen Konsultativ-Konferenz des Chinesischen Volkes, empfangen. (NCNA, 28.5.73)

(59) Die 180°-Wendung in der Taiwan-Politik

Noch vor 1 Jahr hatte Peking gegenüber Taipei eine Art ökonomischer Hallstein-Doktrin verfolgt, die u.a. ihren deutlichen Ausdruck in den "Vier Prinzipien" gefunden hatte, durch die japanische Firmen ermahnt wurden, keinen Handel mit der Insel zu treiben, wenn sie auch mit dem Festland ins Geschäft kommen wollten.

Nunmehr hat sich diese Politik nachgerade in ihr Gegenteil verkehrt. Peking geht heute davon aus, daß der Handel mit Taiwan gut sei, da er ja dem Wohl der Bevölkerung in der Provinz Taiwan diene. Dieser Gedanke kam besonders deutlich zum Ausdruck auf einer Pressekonferenz Sung Wei-pins, der früher als Handelsattaché in der nationalchinesischen Botschaft von Canberra gedient hatte, sich aber im März 1972 für die VRCh entschieden hatte und sodann zum Stellvertretenden Vorsitzenden des "Forschungsinstituts zu Fragen des Internationalen Handels" beim Außenministerium ernannt worden war. Sung berichtete u.a. über ein Treffen zwischen Premierminister Chou En-lai und einer philippinischen Handelsdelegation, die China im April 1972 besucht hatte. Chou soll dabei den Philippinos erklärt haben, er wünsche unter keinen Umständen, daß die Philippinen ihren Handel mit Taiwan verringerten. China wolle, ganz im Gegenteil, solchen taiwanesischen Gütern keine Konkurrenz machen, die in größeren Mengen nach den Philippinen geliefert würden, da sonst die Wohlfahrt des Volkes von Taiwan beeinträchtigt würde. Eine ähnliche Nachricht sei an den australischen Handelsminister, Dr. Kim Cairns, während seiner Gespräche in Peking im Mai 1972 übermittelt worden (FEER, 11.6.73, S. 15 f.).

Mit dieser handelspolitischen Grundeinstellung liegt Peking ganz im Bereich jener "weichen Linie", die es seit etwa Jahresfrist gegenüber Taiwan eingeschlagen hat, und die vor allem beim 26. "Jahrestag des Aufstandes der Bevölkerung der Provinz Taiwan gegen das Kuomintang-Regime" am 28.2.73 deutlichsten Ausdruck gefunden hatte (Näheres hier-

zu C.a. 73/4 - Ü29).

Seit diesem Zeitpunkt gehört es auch zur täglich geübten Routine, "Landsleute aus Taiwan", die meist über Hong Kong oder die USA auf das Festland kommen, mit Beteuerungen der "Blutsverwandtschaft" zu empfangen und auf diese Weise Sympathien unter den 14 Mio Landsleuten zu sammeln.

Auch Liao Ch'eng-chih, der vor kurzem seinen Besuch in Japan abgeschlossen hat, empfahl den Auslandschinesen in Japan, die "Landsleute" auf Taiwan wissen zu lassen, daß das Volk des Mutterlandes ihnen gegenüber tiefste Zuneigung empfinde (C.a. 73/6 - Ü16).

Wiederholt wurden nun auch Tischtennismannschaften aus Taiwan eingeladen, die dort unter der Bezeichnung "Provinz Taiwan" auftreten sollten. In den letzten Monaten haben die Behörden der VRCh auch Fischer aus Taiwan entlassen, die durch Sturm oder Motorschäden an der festländischen Küste notlanden mußten und dort in Gefangenschaft gerieten.

(60) Neue Tischtennis-Einladung an Taiwan

Erneut hat Peking Tischtennis-Spieler und Trainer der "Provinz Taiwan" eingeladen, am asiatisch-afrikanisch-lateinamerikanischen Freundschaftsturnier teilzunehmen, das im August und September 73 in Peking stattfinden wird. Eine ähnliche Einladung war schon im August 72 zur Teilnahme an der ersten Asiatischen Tischtennismeisterschaft ergangen (C.a. 72/8 - Ü33), ohne auf Gegenliebe bei den Nationalchinesen zu stoßen. Diesmal wurde die Einladung von einem Mitglied des Allchinesischen Sportbundes bei einem Bankett der Kwangtung-Abteilung des Bundes für eine Besuchergruppe aus Hong Kong ausgesprochen (NCNA, 25.5.73).

Außenpolitik

(61) Ende des sowjetischen Appeals?

Als Nixon im Frühjahr 1972 Peking besuchte, wurde das Thema einer Annäherung Taipeis an Moskau zu einem der wichtigsten Gesprächsstoffe der Inselhauptstadt. Vor allem Chou Shu-kai, der damalige Außenminister, sprach häufig vom Interesse der Nationalchinesen an Diskussionen, die etwa den "Warschauer Gesprächen" zwischen Washington und Peking ähnelten. Zahlreiche Artikel erschienen in der Presse über Verbesserungen des Außenhandels mit Osteuropa. 1972 auch publizierte der halboffizielle "Rat für die Entwicklung der Außenhandelsbeziehungen Chinas" eine Broschüre, in der taiwanesischen Firmen Wege gezeigt wurden, mit "nichtfeindlichen" kommunistischen Ländern Handelsbeziehungen anzuknüpfen.

In den letzten Monaten sind Versuche und Gerüchte dieser Art jedoch völlig in den Hintergrund getreten. Die Gründe? Der Korrespondent der FEER (11.6.73, S. 17) stellt folgende drei Erklärungen zur Diskussion:

- Taiwan habe inzwischen erkannt, daß es die Absicht der Amerikaner falsch eingeschätzt habe. Das Volumen der amerikanischen Investitionen sei nicht etwa zurückgegangen, sondern im Gegenteil noch weiter angestiegen. Könne man sich unter diesen Umständen noch einen weiteren Flirt mit Moskau erlauben?

- Wilde Gerüchte um die weiteren Absichten Taiwans (u.a. war davon die Rede, daß die Pescadoreen als Marine-Basis an die Sowjets verpachtet würden) sollten die Amerikaner dazu veranlassen, sich über Taiwan mehr Gedanken zu machen, und sie vor allem an ihre Verteidigungspflichten erinnern. Dieser Zweck sei inzwischen erreicht worden.

- Seit Chiang Ching-kuo Ministerpräsident geworden ist, sei er ängstlich darauf bedacht, sein Image vor sowjetischen Flecken zu bewahren. Immerhin war er nicht weniger als 12 Jahre in der Sowjetunion und ist auch heute noch mit einer Russin verheiratet. Dieser Tatbestand könnte bei so manchem Taiwanesen Mißtrauen erregen. Deshalb gelte es, mit Entschiedenheit jede Assoziation einer Verbindung Taiwans mit der Sowjetunion abzubauen.

(62) US-Militär in Taiwan

Mit der deutlichen Tendenz, das sich lockernde Engagement der USA in Taiwan zu dementieren, brachte die "Christian Science Monitor" einen Bericht aus Taipei über US-Truppen in Formosa (SCM, 6.6.73). Der Bericht widerspricht damit implizite Pressemeldungen vom Februar 1973 über den Abzug von US-Soldaten und eine Reduzierung der Taiwan-Stützpunkte (vgl. C.a. 73/3 - 85, "Pekings und Washingtons Schachspiel um Taiwan").

CSM betont, daß seit Nixons Peking-Besuch die militärische Präsenz der Amerikaner nicht reduziert worden sei. Zeitweilig sei sie sogar gefestigt worden. Zwei F-4-Phantom-Düsenjägerstaffeln seien von Okinawa nach Taiwan verlegt worden, um die Flugzeuge der nationalistischen Luftwaffe zu ersetzen, die kurz vor der Unterschrift unter das Vietnam-Waffenabkommen im Januar an die südvietnamesische Luftwaffe überstellt worden waren. Es handelt sich dabei um nicht weniger als die Hälfte von Taipeis Kampfflugzeugen. Amerika fühlte sich zu diesem Zeitpunkt gezwungen, alles zu tun, um das schwankende südvietnamesische Regime zu stützen. Die neuverlegten Phantom-Staffeln sind von amerikanischen Soldaten bemannt und unterstehen nicht dem Kommando der Nationalisten. Sie sollen abgezogen werden, wenn die nationalistische Luftwaffe Flugzeuge vom Typ F-4E bekommen hat, die die vorherigen F-5A ersetzen sollen. Die F-4E ist moderner als die F-5A, jedoch weniger kompliziert, und besitzt nicht die Angriffskapazität der Phantom-Jäger. Obgleich Taipei nach wie vor versucht, das Phantom-Modell zu erhalten, gehen die USA darauf nicht ein.

Die militärische Präsenz der USA besteht im Augenblick erstens aus dem "Taiwan Defence Command" (TDC), einem Planungsquartier, in dem etwa 200 US-Militärs dienen. Dem TDC unterstehen keine Truppen. Es ist für die Verteidigungsplanung Taiwans zuständig und kann im Falle eines Angriffs Truppen der 7. US-Flotte oder der amerikanischen Luftwaffe in den Philippinen abrufen. Zweitens: Die "Military Assistance Advisory Group" (MAAG) hat ebenfalls ein Personal von etwa 200 US-Beratern, die die nationalistische Armee bei der Versorgung mit Waffen aus den USA unterstützen und ihren sachgemäßen Einsatz kontrollieren. In den fünfziger Jahren bestand der MAAG aus über 2000 Mann. Drittens: 9000 Soldaten der 327. Luftdivision der United States Airforce, worin einige Soldaten der anderen Waffengattungen eingeschlossen sind. Die 327. Division liegt in den zwei Luftwaffenbasen Taichung und Tainan und ist vor allem für Transporte nach Vietnam eingesetzt worden. Allerdings soll die 327. Luftdivision abgezogen werden, wenn wirklicher Friede in Indochina erzielt worden ist. Im übrigen läuft die direkte US-Militärhilfe 1974 aus.

(63) Ab 1974 kein US-Waffengeschenk mehr für Taiwan

Nach einer Meldung der taiwanesischen Presseagentur China News Agency (CNA) vom 15. Juni aus Washington hat die Nixon-Regierung im amerikanischen Parlament einen Antrag eingebracht, um eine Anleihe von 65 Mio US-Dollar an die Nationalchinesische Regierung in Taiwan zum Einkauf von Kriegsmaterial für das Haushaltsjahr 1974 zu gewährleisten. Diese Summe liegt um 20 % höher als 1973. Die US-Regierung will jedoch ihre "militärischen Geschenke" ab 1974 gänzlich einstellen. Ein Teil der Anleihe von 75 Mio US-Dollar ist für den Kauf von Militärflugzeugen vom Typ F-5E bestimmt. Nach derselben Quelle unterhalten die USA z. Zt. noch drei Militärbasen in Taiwan: Die Nachschubstation der US-Marine in Taipei, den Luftwaffenstützpunkt von Ch'ing-ch'üan-kang in Taichung und den Flughafen in Taipei. Die Unterhaltungskosten der Basen betragen 130 Mio US-Dollar im Haushaltsjahr 1973.

(64) Chiang-Attentäter aus England ausgewiesen

Am 13.6. 73 wurde der aus Formosa stammende Architekt Cheng Tzu-tsai (FAZ, 14.6.73) in die USA ausgewiesen, um dort seine Strafe für den Mordversuch an dem Sohn Chiang Kai-sheks und jetzigen Ministerpräsidenten Taiwans, Chiang Ching-kuo, anzutreten. Der britische Innenminister versicherte in einer Erklärung, daß Cheng nicht an Taiwan ausgeliefert werde. Durch einen Selbstmordversuch mit Schlafmitteln hatte sich Cheng Tzu-tsai im September 1972 bereits der Auslieferung an die amerikanischen Behörden entziehen können. Nach dem Attentat im Mai 1970 war er nach Schweden geflohen. Von dort sollte er in die Staaten abgeschoben werden, wegen seines bedenklichen Gesundheitszustandes mußte die Maschine in London zwischenlanden (C.a. 72/9 - Ü34).

(65) Neuer Vorstand der Deutsch-Chinesischen (Taiwan) Gesellschaft

Am 4.6.73 hat die taiwanfreundliche Deutsch-Chinesische Gesellschaft ihren neuen Vorstand gewählt. Franz Lorenz von Thadden als Vorsitzenden, Dr. Herbert Hupka und General Paul Jordan als Stellvertretende Vorsitzende. Die 1958 gegründete Gesellschaft, die ihren Sitz in Bonn-Bad Godesberg hat, stand lange Zeit unter der Führung des früheren M.d.B., Dr. Ernst Majonica (Freies Asien, 73/21).

AUSSENHANDEL

(66) Intensivierung des Handels mit Europa

Um den Handel mit europäischen Staaten auszubauen, ist eine 13-köpfige Handelsdelegation taiwanesischer Firmen am 23.6.73 in Deutschland eingetroffen. Inzwischen hat sie bereits die deutschen Städte München, Frankfurt und Hamburg besucht. Auf der Liste ihrer Geschäftsbesuche stehen außerdem noch Amsterdam, Brüssel, Paris, Rom und Mailand. Europa gilt nach den USA und Japan als drittgrößter Handelspartner Taiwans. Im letzten Jahr belief sich Taiwans europäischer Handel auf 643 Mio US-Dollar, wobei der Export den Import um 96,9 Mio US-Dollar überstieg. Im ersten Viertel dieses Jahres betrug der Handel Taiwan-Europa 165 Mio US-Dollar. Davon hat Taiwan Waren im Wert von 108 Mio US-Dollar nach Europa exportiert und Waren im Wert von 57 Mio US-Dollar aus Europa importiert (Freies Asien, 73/24).